

St. Galler Tagblatt vom 13.9.2010

Dem Unrecht jetzt den Riegel schieben

Bundesrätin in heikler Mission, 7.9.

Bis Anfang Achtzigerjahre wurden Menschen wie Straftäter weggesperrt, weil sie nicht gesellschaftlichen Normen entsprachen. Heute wird die Politik von diesem dunklen Kapitel eingeholt. Bundesratskandidatin Jacqueline Fehr machte den Vorstoss, Bundesrätin Widmer-Schlumpf

macht sich auf den Weg der Wiedergutmachung.

Ein aktuell geschriebenes dunkles Kapitel ist der Umgang mit Scheidungskindern. Scheidungskinder werden systematisch «entvätert». Leid an Kind und Vater geschieht. Irgendwann wird eine Aufarbeitung dieses menschenrechtswidrigen Vorgehens erfolgen. Wäre es nicht ein-

facher, dem Unrecht jetzt den Riegel zu schieben? Jacqueline Fehr ist erklärte Gegnerin der gemeinsamen elterlichen Sorge als Regelfall. Sie möchte ein dunkles Kapitel aufarbeiten, schafft aber gleichzeitig ein neues. In Widmer-Schlumpfs Departement staubt seit bald zwei Jahren der neue Gesetzesentwurf zur gemeinsamen elterlichen Sorge als Regelfall

vor sich hin. Der Bundesrat hat es in der Hand, die kommenden Fälle der Entväterung von Scheidungskindern «ungeschehen» zu machen. Bei den Scheidungskindern geht es nicht um einen Eingriff in die Freiheit, dafür um einen Eingriff in die Seele.

Patrick Baumann
Landquartstr. 59, 9320 Arbon